

## Lenau, Nikolaus: **Doppelheimweh** (1837)

- 1    Zwiefaches Heimweh hält das Herz befangen,
- 2    Wenn wir am Rand des steilen Abgrunds stehn
- 3    Und in die Grabesnacht hinuntersehn,
- 4    Mit trüben Augen, todeshohlen Wangen.
  
- 5    Das Erdenheimweh läßt uns trauern, bangen,
- 6    Daß Lust und Leid der Erde muß vergehn;
- 7    Das Himmelsheimweh fühlts herüberwehn
- 8    Wie Morgenluft, daß wir uns fortverlangen.
  
- 9    Dies Doppelheimweh tönt im Lied der Schwäne,
- 10   Zusammenfließt in unsre letzte Träne
- 11   Ein leichtes Meiden und ein schweres Scheiden.
  
- 12   Vielleicht ist unser unerforschtes Ich
- 13   Vor scharfen Augen nur ein dunkler Strich,
- 14   In dem sich wunderbar zwei Welten schneiden.

(Lyrikkompass: Doppelheimweh. Abgerufen am 19.07.2025 von <https://www.lyrikkompass.de/poems/60363>)